

auszeichnung
berner
baukultur



Teilnahmereglement

Auszeichnung Berner Baukultur 2024

Effingerstrasse 1
Postfach 6916
CH-3001 Bern

info@bernerbaukultur.ch
www.bernerbaukultur.ch

Tel. 031 390 25 83

Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur

ABAP Arbeitsgruppe Berner Architektinnen und Planerinnen / BHS Berner Heimatschutz / BSA Bund Schweizer Architekten Ortsgruppe Bern / BSLA Bund Schweizer Landschaftsarchitekten und Landschaftsarchitektinnen / FSAl Verband freierwerbender Schweizer Architekten, Sektion Bern / FSU Fachverband Schweizer Raumplanerinnen und Raumplaner, Sektion Mittelland / GAB Gesellschaft selbständiger Architektur-, Planer- und Ingenieurfirmen Berns / GVB Kulturstiftung / SIA Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein, Sektion Bern / STV Swiss Engineering Sektion Bern / SWB Schweizerischer Werkbund Ortsgruppe Bern / suisse.ing Schweizerische Vereinigung Beratender Ingenieure / Stiftung Wohnqualität Bern

Inhaltsverzeichnis

Präambel

Seite 3

Auszeichnung Berner Baukultur

Seite 4–5

Beurteilungskriterien

Seite 6–7

Jury

Seite 8–10

Agenda

Seite 11

Verfahren

Seite 12–14

Schlussbestimmungen

Seite 15

Präambel

Die Baukultur prägt unsere vergangene, gegenwärtige und zukünftige Lebenswelt massgebend. Dabei meint Baukultur nicht nur den allgegenwärtigen gestalteten Lebensraum als Produkt, sondern auch ihren Entstehungsprozess und ihre Pflege. Vor allem aber sind es kulturelle, gestalterische, ökonomische, technische, soziale und ökologische Aspekte, die die Baukultur wesentlich beeinflussen. Sie ist der gesellschaftlichen, ökologischen und ökonomischen Nachhaltigkeit verpflichtet.

Baukultur ist eine gemeinsame Herausforderung für alle am Bauprozess Beteiligten in den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege.

Sie entsteht durch das respekt- und vertrauensvolle interdisziplinäre Zusammenarbeiten von Öffentlichkeit, Auftraggebern, Planenden und der Bauwirtschaft und leistet einen grundlegenden Beitrag zur Identität sowie zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen unserer Lebenswelt.

Auszeichnung Berner Baukultur

Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur prämiert seit 1989 private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende sowie Autorinnen und Autoren für ihre beispielhaften, zeitgenössischen und interdisziplinär entwickelten Planungen und Werke im Kanton Bern. Sie stärkt das Verständnis für hochwertige Baukultur, verschafft ihr Sichtbarkeit und macht sie einer breiten Öffentlichkeit zugänglich. Mit der Auszeichnung wird die Qualität von Bauwerken und Planungen diskutiert, das Bewusstsein für interdisziplinäres Schaffen geschärft und damit die Berner Baukultur gefördert. Um das Kernthema des Preises unmissverständlich im Namen abzubilden, wird die Auszeichnung ab sofort einzig unter dem Namen Auszeichnung Berner Baukultur portiert, dieser löst das bisherige Label atuprix ab.

Die Auszeichnung Berner Baukultur 2024 richtet sich an Autorinnen, Autoren und deren private, öffentliche und institutionelle Auftraggebende in den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege.

2021 hat das Bundesamt für Kultur (BAK) zusammen mit internationalen Partnern das «Davos Qualitätssystem für Baukultur» verabschiedet und damit eine wichtige Grundlage geschaffen, um den Begriff der Baukultur zu definieren den Anspruch an hochwertiger Qualität einzulösen und letztere beurteilbar zu machen.

Die Stiftung Berner Baukultur anerkennt diese Grundlage und versteht sie als Stärkung und Präzisierung der bisher formulierten Kriterien. Ab der diesjährigen Durchführung wird das «Davos Qualitätssystem für Baukultur» in den Beurteilungsprozess einbezogen.

Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur basiert seit der Gründung auf einem umfassenden Verständnis von Baukultur und zeichnet Werke und Planungen mit besonderer Signalwirkung aus, die die hochgradig qualitätvolle Baukultur des Kantons Berns prägen und stärken.

Beurteilungskriterien

Die Prinzipien des «Davos Qualitätssystem für Baukultur» dienen dem Beurteilungsgremium als Werkzeug und als Orientierungshilfe für die Diskussion über die baukulturellen Qualitäten der eingereichten Werke und Planungen. Die einzelnen Eingaben werden anhand der acht Kriterien Gouvernanz, Funktionalität, Umwelt, Wirtschaft, Vielfalt, Kontext, Genius Loci und Schönheit diskutiert, nach ihren projektspezifischen und herausragenden Gesamtqualitäten beurteilt und aufgrund der Signalwirkung einzelner Kriterien und deren gesellschaftlicher Relevanz ausgewählt.

Die acht Kriterien des «Davos Qualitätssystem für Baukultur» werden als Prinzipien wie folgt festgehalten:

Hohe Baukultur folgt guter Gouvernanz.

Hohe Baukultur fördert qualitätsorientierte und ortsspezifische Prozesse, die von qualifizierten und teamorientierten Akteuren geleitet werden. Sie fördert die Beteiligung der Bevölkerung und trägt zu einer transparenten, inklusiven und partizipativen Gouvernanz für Entscheidungsfindung, Bewirtschaftung und Pflege des Ortes bei.

Hohe Baukultur erfüllt ihren Zweck.

Die Gestaltung und Bauweise hoher Baukultur erfüllt die menschlichen Bedürfnisse nach Gesundheit, Komfort, Sicherheit und Zugänglichkeit. Hohe Baukultur ist langlebig, passt sich bestehenden sowie sich wandelnden Nutzungen und Zwecken an und erhält das baukulturelle Erbe.

Hohe Baukultur schont die Umwelt.

Hohe Baukultur trägt dazu bei, die natürlichen Ressourcen und die Biodiversität zu erhalten, die Auswirkungen des Klimawandels zu minimieren und damit die Nachhaltigkeit zu unterstützen. Sie bewahrt, fördert und entwickelt eine intakte natürliche Umwelt und vielfältige Kultur- und Naturlandschaften durch verantwortungsvolle Bodennutzung und Siedlungen, nachhaltige Mobilität, Energieeffizienz sowie langlebige Baumaterialien und -methoden, die den gesamten Lebenszyklus berücksichtigen.

Hohe Baukultur schafft wirtschaftlichen Mehrwert.

Hohe Baukultur priorisiert kulturelle Werte und langfristige Investitionen gegenüber kurzfristigem wirtschaftlichem Gewinn. Sie erhält und steigert den wirtschaftlichen Wert und ist hochwertig in der Nutzung. Sie bewahrt und entwickelt Ressourcen durch eine langfristige, auf den Standort und die Gestaltung abgestimmte Nutzung, durch Sparsamkeit bei Bau und Betrieb und durch den Einsatz hochwertiger, langlebiger Baumaterialien.

Hohe Baukultur verbindet Menschen.

Hohe Baukultur widerspiegelt und fördert inklusive Gesellschaften und regt zu gemischten Nutzungen an. Sie erleichtert das Miteinander und fördert die gemeinsame Verantwortung, die zu sozialem und räumlichem Zusammenhalt führt. Sie trägt zu einer vielfältigen Planungskultur bei.

Hohe Baukultur führt zu räumlicher Kohärenz.

Orte hoher Baukultur beziehen sich auf ihren baukulturellen und natürlichen Kontext. Sie umfassen das baukulturelle Erbe genauso wie das zeitgenössische Gestalten und stehen im Dialog mit den örtlichen Gegebenheiten und deren Besonderheiten hinsichtlich Alter, Massstab, Typologie und Materialität.

Hohe Baukultur verstärkt den Genius Loci.

Hohe Baukultur weist Eigenschaften auf, die eine emotionale Reaktion der Menschen begünstigen und dadurch einen positiven Bezug zu einem Ort herstellen. Sie fördert die Verbundenheit mit dem Ort durch ihre starke Identität und Unverwechselbarkeit und trägt so zur Erfüllung sozialer, psychologischer und kultureller Bedürfnisse bei.

Ein Ort hoher Baukultur ist schön.

Hohe Baukultur berücksichtigt die sinnliche Wahrnehmung und die Beziehung zwischen Objekten, Räumen und Menschen. Sie erhöht die Zufriedenheit und die Lebensqualität der Menschen. Sie betont das Bedürfnis nach positiver ästhetischer Wertschätzung und einer erfüllenden Beziehung zwischen Mensch und Ort.

Die umfassende Erläuterung des Qualitätssystems Baukultur ist online verfügbar.

<https://www.bak.admin.ch/bak/de/home/baukultur/qualitaet/davos-qualitaetssystem-baukultur.html>

Jury

Im Beurteilungsgremium sind Expertinnen und Experten aus den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umwelt, Ökologie, Soziologie, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege vertreten. Das Beurteilungsgremium wird durch Vertreterinnen und Vertreter der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur ergänzt und begleitet.

Mitglieder der Jury (stimmberechtigt)

Enrico Slongo

Dipl. Architekt ETH SIA, Stadtarchitekt Fribourg, Vorsitz Beurteilungsgremium
Als Stadtarchitekt der Stadt Fribourg ist Enrico Slongo seit 2019 verantwortlich für die Stadtplanung und den Hochbau. Davor arbeitete er rund sechs Jahre als Stadtbaumeister der Stadt Langenthal, die 2019 mit dem Wakkerpreis des Schweizer Heimatschutzes ausgezeichnet wurde. Seit 2020 ist er Präsident der Stiftung Baukultur Schweiz. Er diplomierte in Architektur an der ETH in Lausanne und arbeitete als Architekt bei Burckhardt+Partner AG in Basel und RastArchitekten AG in Bern. 2013 schloss er das MAS in Raumplanung an der ETH in Zürich ab. Vier Jahre lang war er Assistent von Professor Bassi an der ETH in Lausanne und zwei Jahre Dozent bei Professor Scholl im MAS in Raumplanung an der ETH Zürich. Er ist regelmässig in Jurys tätig, hält Vorträge und wird als Gastkritiker an Architekturhochschulen eingeladen.

Catherine Gay-Menzel

Dipl. Architektin ETH SIA BSA, Monthey
Catherine Gay Menzel leitet in Zusammenarbeit mit Götz Menzel seit 2013 das Architekturbüro GayMenzel im Wallis. Sie studierte an der ETH Zürich, an der sie 1999 diplomierte, und sammelte erste berufliche Erfahrungen bei Hans Kollhoff in Berlin, Leslie Gill in New York und Herzog & de Meuron in Hamburg. Seit 2020 unterrichtet sie als Gastprofessorin an der EPFL in Lausanne. Die Arbeiten des GayMenzel Büros entstehen aus einer starken Auseinandersetzung mit dem Kontext.

Jörg Lamster

Dipl.-Ing. Architektur und Städtebau TH SIA, MAS Wirtschaftsingenieur, Zürich
Jörg Lamster, ausgebildeter Maurer und Architekt, arbeitete in Architekturbüros in Hamburg, London und Zürich, bevor er den Schritt zur Selbständigkeit im Feld der Nachhaltigkeit machte. 2012 gründete er Durable Planung und Beratung und ist heute Geschäftsleiter von Durable und Partner von Wüest Partner AG. Er hat Lehrämter an verschiedenen Hochschulen und ist in Normkommissionen des SIA tätig. In Nebenämtern ist er in der Geschäftsleitung der Freund:innen Baumuster Zürich und im Stiftungsrat der Stadtzürcher Stiftung Einfach Wohnen.

Gabriela Mazza

Dipl. Architektin ETH SIA SWB BSA, Zürich

Nach dem Architekturstudium an der ETH in Lausanne arbeitete sie bei den Büros :mlzd und Herzog & de Meuron. Ende 2006 gründete sie zusammen mit Daniel Pokora das Büro mazzapokora in Zürich. Während den ersten Jahren war sie parallel als Assistentin an der ETH in Lausanne tätig. Bis heute wird sie regelmässig als Gastkritikerin an unterschiedlichen Architekturschulen eingeladen. Sie juriert Architekturwettbewerbe und war Mitglied der Kommission der OLK Kanton Bern. Sie gewann das Auslandstipendium des Kantons Bern und wurde für ihre dort entstandene Arbeit mit dem Swiss Art Award prämiert. Ihr Büro realisiert sowohl Um- als auch Neubauten im privaten Bereich wie auch für die öffentliche Hand.

Bruno Patt

Dipl. Bauingenieur HTL, Zürich

Geboren 1969 in Chur; 1993 Diplom als Bauingenieur HTL an der HSR, Departement Architektur, Bau, Landschaft, Raum / Bauingenieurwesen; 1994 Assistent an der HSR, Departement Architektur, Bau, Landschaft / Bauingenieurwesen; 1995–1996 Assistent an der ETHZ, Departement Architektur, Professur für Tragwerksentwurf; 1995–1997 Fachhörer an der ETHZ, Departement Architektur; 1995–1999 eigenes Büro; 1999–2006 Projektleiter bei APT Ingenieure GmbH; 2006–2022 Geschäftsfeldleiter Hochbau und Mitglied der Geschäftsleitung bei dsp Ingenieure + Planer AG; seit 2009 Partner und Mitglied des Verwaltungsrates bei dsp Ingenieure + Planer AG; seit 2009 Dozent an der ZHAW, Departement Architektur, Gestaltung und Bauingenieurwesen, Tragwerke.

Lukas Schweingruber

Landschaftsarchitekt BSLA, Zürich

Nach längerer Tätigkeit in Berlin, u.a. bei Gabriele G. Kiefer, leitete er zusammen mit Rainer Zulauf das Büro Zulauf Seippel Schweingruber, das schliesslich zu Schweingruber Zulauf mutierte. Der Oerliker Park in Zürich oder der Museumspark der Varusschlacht in Kalkriese sind wichtige Früchte dieser Zusammenarbeit. 2014 gründete er mit Robin Winogron und Dominik Bueckers das Studio Vulkan in Zürich, seit 2015 auch mit einem Sitz in München. Neben Lehrtätigkeiten an der Fachhochschule Ost (2001–2008) und am Lehrstuhl Städtebau und Entwerfen in Biberach (2021) nimmt er über eine rege Tätigkeit als Fachpreisrichter, Experte und Gastkritiker aktiv an der Diskussion über die Rolle und Entwicklung der zeitgenössischen Landschaftsarchitektur teil.

Marco Waldhauser

Dipl. HLK-Ingenieur HTL SIA

Familienvater mit zwei Kindern. Studium zum HLK-Ingenieur von 1995 bis 1998 an der Ingenieurschule in Luzern. Von 1999 bis 2003 Auslandsaufenthalt in Finnland bei einem Ingenieurbüro im Bereich Beratung technisches Facility Management. In Finnland erste Kontakte mit BIM. Seit 2003 tätig im Büro Waldhauser + Hermann AG in Münchenstein, Mitinhaber, Verwaltungsrat und seit 2008 Geschäftsführer. Diverse Verbandsengagements in der Vergangenheit als Präsident des SWKI, der SIA Berufsgruppe Technik und der SIA Honorarkommission LHO 108 sowie Gründungs- und Vorstandsmitglied von Bauen digital Schweiz. Heute Vize-Präsident SIA Schweiz.

Dr. Joëlle Zimmerli

Soziologin und Planerin FSU

Dr. Joëlle Zimmerli, Soziologin und Planerin, ist Gründerin und Geschäftsführerin der Zimraum GmbH, einem sozialwissenschaftlichen Planungs- und Entwicklungsbüro. Sie arbeitet an der Schnittstelle zwischen gesellschaftlichen, raumplanerischen und wohnungswirtschaftlichen Fragestellungen. Joëlle Zimmerli ist regelmässig in Jurys tätig. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats der Zug Estates und im Vorstand der Genossenschaft Homepage. Sie übernimmt Lehrtätigkeiten an diversen nationalen und internationalen Hochschulen, u.a. an der TU Berlin und der ETH Zürich.

Begleitung Stiftung Berner Baukultur (einfach stimmberechtigt)

Sebastian Holzhausen

Dipl.-Ing. Architekt BSA SIA

Diplomiert 2005 an der Fachhochschule Aachen (D), von 2006 bis 2009 als Projektleiter bei E2A in Zürich tätig und von 2009 bis 2010 bei von Ballmoos Krucker, Zürich. Im Zeitraum 2008–2010 Studium zum Master of Advanced Studies in Geschichte und Theorie der Architektur am gta-Institut der ETH Zürich. Ab 2010 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Hochschule Luzern im Fachbereich Architektur als Verantwortlicher für den Aufbau der Materialbibliothek. Seit 2010 selbstständig tätig in Zusammenarbeit mit Hannes Zweifel, ab 2012 als Holzhausen Zweifel Architekten GmbH Zürich/Bern. 2019 erfolgte die Aufnahme in den Bund Schweizer Architektinnen und Architekten BSA. Seit 2021 im Stiftungsrat Auszeichnung Berner Baukultur.

Kathrin Merz

Dipl. Architektin ETH SIA SWB, Co-Präsidium Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur, Bern
Diplomiert 2002 an der EPFL, von 2002 bis 2006 als Projektarchitektin bei Bonnard Woeffray Architectes tätig, Assistenz an der EPFL, ab 2006 wissenschaftliche Mitarbeit an der Berner Fachhochschule AHB, mit Fokus auf transdisziplinäre Zusammenarbeit, nachhaltige Verdichtung. Seit 2017 bei Bauart Architekten und Planer AG, als Leiterin Modulart verantwortlich für Projektentwicklungen und Planungsaufgaben, ab 2022 in der erweiterten Geschäftsleitung. Von 2012 bis 2021 im Vorstand des Architekturforums Bern, seit 2019 im Stiftungsrat Auszeichnung Berner Baukultur. Seit 2024 in der Bau- und Planungskommission der Gemeinde Köniz, Expertin für Lehre und Forschung, diverse Jurytätigkeiten und Vorträge.

Catherine Preiswerk

Dipl. Architektin HTL SIA

Hochbauzeichnerlehre 1987–1991 (arb, Bern), beruflicher Auslandsaufenthalt in Paris, diplomiert als Architektin 1994 an der Höheren Technischen Lehranstalt Biel, dreijährige Tätigkeit am Stadttheater Bern als Bühnenbildassistentin und Architektin, zweijähriger Aufenthalt als Architektin in München, 1999–2000 Projektleiterin bei Christian Kerez, Zürich, 2000–2007 Seniorarchitect bei Herzog & de Meuron Basel, 2008 Gründung des eigenen Büros, 2009–2010 Lehrtätigkeit an der EPFL, ab 2010 Gründung preiswerk marek architekten, ab 2015 preiswerk architekten gmbh in Biel, Zusammenarbeit mit Lars Mischkulnig und nullneun architektur, Planungen und Projektierungen zahlreicher Umbauten für private und öffentliche Bauträger, 2012 Bauberaterin für den Berner Heimatschutz in der Stadt Biel, Expertin bei Schlusskritiken BFH, Jurytätigkeiten.

Agenda

Unterlagen / Informationen

Publikation der Ausschreibung 2024 (Unterlagen und Informationen) am 15. März 2024 über www.bernerbaukultur.ch

Eingabetermin

Bis Freitag, 31. Mai 2024

Eingabe

Die Eingabe erfolgt ausschliesslich digital über die Webseite www.bernerbaukultur.ch
Die Eingabe beinhaltet die Gestaltung eines Plakats im Format A1, basierend auf einem vorgegebenen Layout. Die einzelnen inhaltlichen Bausteine des Plakats sowie zusätzliche Informationen müssen zudem mittels Web-Formular separat eingereicht werden.

Beurteilung

Die Nominierung findet im Juni 2024 statt.

Besichtigung / Präsentation ausgewählter Werke und Planungen

Die Autorinnen und Autoren und/oder Auftraggebenden der Werke oder Planungen in der engeren Wahl präsentieren dem Jurygremium am Mittwoch, 26. Juni 2024 (ganztags), ihre Werke oder Planungen. Die Präsentation findet am Realisierungsstandort der Werke oder Planungen statt.

Ausstellung der nominierten Werke und Planungen

Im September 2024 werden die nominierten Werke und Planungen im öffentlichen Raum der folgenden Städte ausgestellt: Bern, Biel, Thun, Burgdorf, Langenthal. Anlässlich der Ausstellung im öffentlichen Raum werden alle Interessierten eingeladen, via online Voting den sogenannten Publikumspreis mitzubestimmen.

Preisverleihung

Donnerstag, 31. Oktober 2024, ab 18:00 Uhr, Stadtsaal, Kornhausforum Bern

Verfahren

Zulassungskriterien

Die Teilnahme ist nicht an die Mitgliedschaft bei einem der Stiftungsträger gebunden.

Es können Werke und Planungen aus den Bereichen Städtebau und Raumplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur, Bauingenieurwesen, Gebäudetechnik, Verkehr, Umweltgestaltung, Kunst und Bau, Heimatschutz und Denkmalpflege eingereicht werden. Eingaben aus Teilbereichen oder aus einer Interaktion mehrerer Bereiche sind erwünscht.

Die Werke und Planungen müssen im Kanton Bern liegen. Es sind explizit auch die Randregionen des Kantons Bern angesprochen.

Teilnahmeberechtigt sind Werke und Planungen, die vor nicht mehr als fünf Jahren – das heisst ab 2019 – im Kanton Bern geschaffen wurden. Für Werke gilt das Jahr der Fertigstellung, für Planungen das Jahr der Beendigung. Dieselben Werke oder Planungen dürfen höchstens an zwei Ausschreibungen eingereicht werden. Bereits mit einer Auszeichnung Berner Baukultur ausgezeichnete Werke oder Planungen sind von einer erneuten Eingabe ausgeschlossen.

Autorinnen und Autoren dürfen insgesamt **höchstens drei Werke oder Planungen** pro Ausschreibung einreichen. Für Auftraggebende ist die Anzahl der Werke oder Planungen pro Ausschreibung frei. Ein Werk kann nur einmal eingereicht werden, eine Koordination zwischen Autorschaft und Bauherrschaft ist empfehlenswert.

Die Mitglieder der Jury dürfen keine eigenen Werke oder Planungen einreichen. Ist ein Mitglied der Jury an einem Werk oder einer Planung im Sinne eines Auftraggebenden und/oder Fachplaners beteiligt, muss das Mitglied für die Beurteilung des besagten Werks oder der Planung in den Ausstand treten.

Ausschlusskriterien

Eingaben, die den Zulassungskriterien inhaltlich und formal nicht in allen Teilen entsprechen oder nicht fristgerecht eingereicht werden, werden von der Beurteilung ausgeschlossen.

Zulassungsgebühr

Die Teilnahme am Verfahren der Auszeichnung Berner Baukultur 2024 ist kostenlos.

Digitale Eingaben

- Die Eingabe der Projekte und Arbeiten erfolgt ausschliesslich digital über die Webseite www.bernerbaukultur.ch
- Für die Einreichung eines oder mehrerer Projekte einer Bauherrschaft oder Autorschaft muss ein Login erstellt werden. Die Eingaben können mit diesem Login als Entwurf gespeichert und bis zur endgültigen Einreichung weiterbearbeitet werden.
- Für die Einreichung eines Projekts ist ein Plakat mit einem vordefinierten Layout im Format A1 (Hochformat, 841 x 594 mm) einzureichen. Das Layout steht als Vorlage im Format .pdf und .idml zum Download zur Verfügung.
- Alle Projektinformationen, Texte, Pläne und Bilder sind zudem gemäss Web-Formular als Einzeldateien einzugeben.

Format und Darstellung der Pläne

- Sämtliche Pläne sind im Format.pdf mit Nordpfeil und grafischem Massstab hochzuladen.
- Die Darstellung des Situationsplanes ist in Schwarz-Weiss oder Grautönen zu halten.
- Grundrisse, Schnitte und Fassaden sind in der Regel schwarz-weiss darzustellen, ohne Vermassung oder Beschriftung.
- Bei Werken im Bestand sind Abbruch und Neubau mit Gelb und Rot zu kennzeichnen.
- Schemen und Bilder können auch farbig sein.

Format Bilder

- Bilder sind als jpg-Datei im RGB-Modus hochzuladen, inklusive Angaben zur Fotografin/ zum Fotografen.
- Es wird ein quadratisches Schlüsselbild gefordert. Das weitere Bildmaterial muss nicht quadratisch sein.
- Mit der Einreichung des Bild- und Planmaterials werden die Rechte für die Nutzung im Rahmen des Wettbewerbs an die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur übertragen. Das Material wird auf der Webseite und für die Gestaltung von Plakaten, Broschüren und weiteren Printdokumenten sowie für weiterführende Kommunikation auf den sozialen Medien im Rahmen der Auszeichnung 2024 verwendet (siehe auch Verpflichtung der Teilnehmenden).
- Die Unterlagen haben sich auf das Wesentliche zu beschränken und sollen auf die erwähnten Kriterien der Ausschreibung eingehen. Das Beispielhafte und Auszeichnungswürdige soll erkennbar dargestellt sein.
- Die Eingaben können in deutscher oder französischer Sprache verfasst sein. Die Angaben auf dem Web-Formular sind für die Publikation der ausgezeichneten Werke und Planungen abschliessend und verbindlich.

Vorprüfung

Die Eingaben werden vom Stiftungsrat der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur gesichtet und formell und materiell auf die Vereinbarkeit mit dem vorliegenden Reglement geprüft. Es können bei Bedarf weitere Sachverständige beigezogen werden. Über die Vorprüfung wird ein Protokoll geführt. Die Stiftungsratsmitglieder der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur und die Mitglieder der Jury haben allfällige Verbindungen zu einzelnen Eingaben zuhanden des Vorprüfungsprotokolls offen zu legen. Sie treten bei der Beurteilung der betreffenden Eingaben in den Ausstand.

Beurteilung

Die Jury anerkennt das vorliegende Reglement Auszeichnung 2024 als verbindliche Arbeitsgrundlage. Sie bestimmt ihre Arbeitsweise selbst und stimmt über die Auszeichnungen ab.

Die Werke und Planungen in der engeren Auswahl werden durch die Autorinnen und Autoren oder die Auftraggebenden am Mittwoch, 26. Juni 2024, der Jury vor Ort vorgestellt und erläutert.

Die Jury kann bei Bedarf unabhängige Sachverständige mit beratender Stimme beiziehen.

Das Verfahren der Beurteilung wird unter Ausschluss der Öffentlichkeit durchgeführt. Über die Auszeichnungen entscheidet das absolute Mehr der Mitglieder. Sind einzelne Mitglieder der Jury an der Abstimmung verhindert, können diese durch vorher bestimmte Mitglieder des Stiftungsrates ersetzt werden. Über die Anzahl der Auszeichnungen entscheidet die Jury in eigener Kompetenz. Die Jury führt ein Protokoll und begründet ihre Entscheide in einem Bericht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Verleihung der Auszeichnungen, Öffentlichkeitsarbeit, Publikation

Die Auszeichnung Berner Baukultur 2024 veröffentlicht die ausgezeichneten Werke und Planungen mit deren Auftraggebenden sowie den Autorinnen und Autoren. Den Bericht über die Beurteilung und die Verleihung der Auszeichnung Berner Baukultur 2024 erhalten ausgesuchte Medien, die teilnehmenden Auftraggebenden, die Autorinnen und Autoren, die Mitglieder der Jury, die Mitglieder des Stiftungsrates, die Trägerverbände, der Presenting Partner sowie die Partner und Hauptsponsoren.

Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur überreicht anlässlich der Verleihung der Auszeichnung 2024 den Auftraggebenden sowie den Autorinnen und Autoren der ausgezeichneten Werke und Planungen eine Urkunde. Die Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur kann nach der Verleihung der Auszeichnungen weitere öffentliche Anlässe wie Ausstellungen, Publikationen, Tagungen, usw. vorsehen. Zwecks einer mediengerechten Publikation der ausgezeichneten Werke und Planungen können die betreffenden Teilnehmenden für weitere Informationen und Darstellungsmaterialien kontaktiert werden.

Verpflichtung der Teilnehmenden

Die Teilnehmenden verpflichten sich, mit der Einreichung ihrer Beiträge die Zulassungsbedingungen Auszeichnung Berner Baukultur vollumfänglich anzuerkennen, die geistige Urheberschaft der Eingabe und im Besitz der erforderlichen Nutzungsrechte der eingereichten Foto- und Planunterlagen zu sein und hierüber im Rahmen der Teilnahme an der Auszeichnung Berner Baukultur 2024 verfügen zu dürfen. Die Teilnehmenden gestatten der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur honorarfrei die im Zusammenhang mit der Auszeichnung 2024 stehende uneingeschränkte Nutzung, Verwertung und Veröffentlichung des Bildmaterials und der Planunterlagen.

Schlussbestimmungen

Das vorliegende Reglement wurde vom Stiftungsrat der Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur am 8. März 2024 erlassen und anschliessend vom Beurteilungsgremium genehmigt.

Bern, 8. März 2024
Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur

Tina Kneubühler

Co-Präsidium
Landschaftsarchitektin FH BSLA

Kathrin Merz

Co-Präsidium
Architektin ETH SIA SWB

Sonja Huber

Vizepräsidium
Architektin ETH SIA SWB

Kontakt

Stiftung Auszeichnung Berner Baukultur
Effingerstrasse 1
Postfach 6916
3001 Bern
Tel. 031 390 25 83
info@bernerbaukultur.ch